



Der Dreiseitenspiegel

Die Reihenfolge ist Mist, aber ich dachte daran, einen Prolog vorzuschrauben. Der wäre dann wohl auch mal was kürzer als 3000.

Aber ist das wider zu erzählerisch, oder wäre sowas okay?

Prolog

Schattenkrallen sind Drachen, die nur dann schlüpfen, wenn sie sich völlig sicher fühlen. Vor ihrer Geburt senden sie ihren Geist aus, um nach eventuellen Gefahren in ihrer Umgebung zu suchen. Und wenn sie zu ihrer Zufriedenheit feststellen, dass keine Feinde – Drachen anderer Rassen – in der Nähe sind, dann befreien sie sich aus ihrem Ei.

Bis zu diesem Zeitpunkt haben sich in ihrem Ei nur die Augen, die Ohren und der Geist entwickelt. Es wird fast ein ganzes Jahr dauern, bis sie selbstständig laufen und schwimmen können, und zwei weitere, bis sich ihre Perfektion im Fliegen herausgebildet hat. Feuer zu speien lernen sie dann, nachdem sie fünf Jahre alt geworden sind.

Tugara war eine Schattenkralle, doch sie unterschied sich grundlegend von allen anderen ihrer Art. Ihr Anderssein begann am Tage ihres Erwachens, an dem sie sich aus ihrem Ei befreite. Sie spürte etwas außerhalb, dass sie noch nie zuvor gespürt hatte. Es war kein Drache und war auch kein gewöhnliches Tier, wirkte dennoch gefährlich und mysteriös. Doch sie wollte wissen, was es war. Sie fühlte sich, als würde sie wie von einem Magnet von dieser Wesenheit angezogen.

Heftig rammte sie den Hornfortsatz auf ihrem Hinterkopf gegen die feste Schale des Eis. Mühsam reckte sie den Kopf vor und schlug ihn erneut gegen die harte Schale bis ein kleiner Riss entstand und ein heller Strahl in das innerste ihres Gefängnisses drang.

Nach ein paar weiteren stößen war sie frei. Und während sie sich von den letzten Resten der Eiflüssigkeit befreite und Schalenstückchen von ihrem Rücken abwarf, konnte sie auf die Spitze einer Schwertklinge herabsehen.

Tugara war mitten in einen Krieg hineingeboren worden.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).